

Planung „Dorfkern 2020“

Testplanung

Beurteilungsbericht

---

Bern, 5. April 2016



## Inhalt

---

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1 Ausgangslage	4
1.2 Aufgabe und Ziel des Verfahrens	5
1.3 Bearbeitungssperimeter	5
<b>2. Projektorganisation</b>	<b>6</b>
2.1 Veranstalterinnen	6
2.2 Art des Verfahrens	6
2.3 Begleitgremium	6
2.4 Eingeladene Architekturbüros	7
2.5 Entschädigung	7
2.6 Termine	7
2.7 Beurteilungskriterien	7
<b>3. Verfahrensablauf und Schlussbeurteilung</b>	<b>8</b>
3.1 Erster und zweiter Schritt	8
3.2 Schlussbeurteilung, Entscheid	8
3.3 Gesamtwürdigung und Schlussbemerkungen	9
<b>4. Empfehlungen zur Weiterbearbeitung</b>	<b>10</b>
<b>5. Genehmigung des Berichts</b>	<b>11</b>
<b>6. Projektbeschriebe und -dokumentationen</b>	<b>12</b>
6.1 Schär Buri Architekten, Bern	12
6.2 mrh Architekten, Liebefeld	18
6.3 Bachelard Wagner Architekten, Basel	26



## 1. Einleitung

---

### 1.1 Ausgangslage

Am 17. Juni 2012 hat die Belper Stimmbevölkerung dem Kauf des Schloss Belp mit grossem Mehr zugestimmt. Im Nutzungskonzept ist als wichtigster Nutzer die Musikschule aufgeführt.

Der Gemeinderat Belp sieht in der Umgestaltung des Dorfkerns Belp eine einzigartige Chance, das Gebiet zwischen Schloss und Chefiturm in ein lebendiges öffentliches Begegnungszentrum zu verwandeln. Gewerbe und Dienstleistungen, Wohnen und Freizeit, Schulen und KITA werden an einem Ort vereint, was den Dorfkern für die Belper Bevölkerung wesentlich aufwertet. Im Schlossgarten soll eine Parkanlage entstehen, die zum Verweilen einlädt und in Verbindung mit Dorfplatz und Kirche für Veranstaltungen und Anlässe genutzt werden kann.

Die Gestaltung und Nutzung der Umgebung des Schlosses bildet einen wichtigen Bestandteil der Dorfkernentwicklung insbesondere der Schlosspark, die Situation der Schlossmauer, die Beziehung zum Kreuzstock und Dorfplatz, die Gestaltung der Dorfstrasse sowie der Einbezug des Kirchenareals.

Der Kauf des Schlosses eröffnete dem Dorf Belp und insbesondere dem Dorfkern von Belp neue Perspektiven. Verschiedene Aspekte sollen aus städtebaulicher, ortsplanerischer und aus verkehrstechnischer Sicht betrachtet werden. Die Beziehung zwischen Dorfzentrum und Schloss soll neu interpretiert werden, mit Einbezug der Schlossmauer rund um das Schlossareal. Die Frage nach dem zukünftigen Verkehrsregime mit verkehrsberuhigenden Massnahmen wird ein wichtiger Bestandteil der Planung darstellen. Welche weiteren Möglichkeiten entstehen der Gemeinde Belp damit aus ortsplanerischer Sicht? All diese Aspekte gilt es, im Hinblick auf einen künftigen Zustand „Dorfkern 2020“ in einen Kontext zu stellen und auf politischer Ebene zu konsolidieren.

Das unmittelbar ans Schlossgebiet angrenzende Areal der Amtschreibermatte wurde von privater Seite erworben mit dem Ziel, eine zweckmässige verdichtete Bebauung zu entwickeln. Dazu sind Randbedingungen der Kant. Denkmalpflege zu berücksichtigen und neue zweckmässige planerische Vorschriften festzulegen.

Diese Fragen und Themen wurden am 22. Oktober 2013 an einem Workshop mit rund 30 wichtigen Interessensvertretern der Gemeinde diskutiert. Ziel war es, die inhaltlichen und planerischen Ziele, Möglichkeiten und Spielräume zu erkunden. Das Fazit dieses Anlasses mit Ideen und Anstössen ist in das hier beschriebene Verfahren eingeflossen.

Die Veranstalterinnen haben anlässlich einer ersten Sitzung des Begleitgremiums vom 20. Oktober 2014 beschlossen, in einem ersten Schritt für das gesamte Areal von Schlosspark und Amtschreibermatte eine Testplanung unter drei Architektenteams durchzuführen. In diesem Rahmen soll geklärt werden, welche Möglichkeiten zur Entwicklung bestehen und welches Potential das Areal aufweist, mit resp. ohne Abbruch des bestehenden Dorfschulhauses.

## 1.2 Aufgabe und Ziel des Verfahrens

Ziel der Testplanung ist das Schaffen von Entscheidungsgrundlagen für die Frage des Erhalts oder des Abbruchs des Dorfschulhauses. Aufgrund der Projektstudien muss die Gemeinde entscheiden, ob unter Berücksichtigung der strukturellen (Schule), städtebaulichen, denkmalpflegerischen, funktionellen und wirtschaftlichen Aspekte ein Abbruch des Schulhauses mit Neunutzung des Areals (ohne Schulnutzung) unter Einbezug der Amtschreibermatte und mit Einbezug des Schlossareals zweckmässig ist.

Es geht folglich primär um städtebauliche, volumetrische Nutzungs- und Machbarkeitsstudien, als Basis für die Entwicklung des Gesamtareals und des Dorfkerns.

Im Sinne einer angestrebten Innenverdichtung des Dorfkerns sind optimale bauliche Möglichkeiten auf dem Schulareal, entlang der Dorfstrasse und auf der Amtschreibermatte zu entwickeln. Die bestehende Turnhalle soll in beiden Varianten abgerissen resp. ersetzt, der Tennisplatz aufgehoben werden.

Auf der Basis der Testplanung und dem Entscheid betreffend Schulhaus soll eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) ausgearbeitet und im Rahmen der kommenden Ortsplanungsrevision der Stimmbevölkerung zum Entscheid vorgelegt werden.

## 1.3 Bearbeitungsperimeter

Für die Testplanung gilt folgender Bearbeitungsperimeter:



## 2. Projektorganisation

---

### 2.1 Veranstalterinnen

Die Veranstalterinnen der Testplanung sind einerseits die Einwohnergemeinde Belp, vertreten durch den Gemeinderat und andererseits Herr Hans-Ulrich Müller, Eigentümer der Amtschreibermatte.

Die aufgeführten Beteiligten werden nachfolgend als „Veranstalter“ bezeichnet.

### 2.2 Art des Verfahrens

Die Veranstalterinnen beauftragen die drei eingeladenen Architekturbüros resp. -teams mit einer Studie für die städtebauliche Entwicklung des Gesamtareals. Die Testplanung wurde nicht anonym durchgeführt. Angesichts der gemäss Programm Testplanung noch relativ offenen Aufgabeschreibung wurde eine Zwischenbesprechung mit den teilnehmenden Teams individuell durchgeführt.

### 2.3 Begleitgremium

#### Sachbeurteilung

Rudolf Neuenschwander, Gemeindepräsident, Vorsitz

Fabienne Bachmann, Gemeinderätin

Hans-Ulrich Müller, Eigentümer Amtschreibermatte

#### Fachbeurteilung

Jris Kaufmann, Architektin

Pascal Vincent, Architekt

Donath Senn, Architekt

David Bosshard, Landschaftsarchitekt

#### Ersatz

Sachpreisrichter: Göri Clavuot, Leiter Abteilung Bau Belp

Fachpreisrichter: Adrian Strauss, Architekt / Planer

#### Experten

Göri Clavuot, Leiter Abteilung Bau Belp

Erich Hönger, Leiter Bereich Liegenschaften Belp

Michel Weber, Leiter Abteilung Bildung Belp

Michael Gerber, Kant. Denkmalpfleger

René Schaufelberger, Vertreter reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen

Ueli Weber, Oberingenieurkreis II

Werner Abplanalp, Bauökonom

Adrian Strauss, Verfahrensbegleiter

## 2.4 Eingeladene Architekturbüros

Es wurden folgende drei Architekturbüros eingeladen an der Testplanung teilzunehmen:

- Schär Buri Architekten Bern
- mrh Architekten Liebefeld
- Bachelard Wagner Architekten Basel

## 2.5 Entschädigung

Dem Begleitgremium stand für jedes Architektenteam eine Pauschalentschädigung von CHF 40'000 (inkl. MwSt.) zur Verfügung.

## 2.6 Termine

Start Testplanung, Ausgabe der Unterlagen	24. Juni 2015
Frageneinreichung	24. Juli 2015
Fragenbeantwortung	4. August 2015
Zwischenbesprechung	25. August 2015
Rahmenbedingungen aus Zwischenbesprechung	14. September 2015
Schlussabgabe Projekte	13. November 2015
Schlussabgabe Modelle	20. November 2015
Beurteilung	24. November 2015
Weiterbearbeitung	Dezember 2015 - März 2016
Beurteilung der Weiterbearbeitung	5. April 2016

## 2.7 Beurteilungskriterien

Die beiden Varianten werden nach folgenden Kriterien beurteilt, die Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung:

- Städtebauliche und volumetrische Gestaltung
- Integration in die Dorfstruktur
- Gebäudestruktur und Ordnungsprinzipien
- Aussenraumgestaltung
- Etappierung und Realisierbarkeit
- Nutzungsmass und Wirtschaftlichkeit

### 3. Verfahrensablauf und Schlussbeurteilung

---

#### 3.1 Erster und zweiter Schritt

An einer **Startveranstaltung** mit allen Beteiligten wurde am 24. Juni 2015 die Aufgabe und das Vorgehen vorgestellt. Von Anfang an bis zum Schluss arbeiteten die Architekten individuell, ohne Einsichtnahme in die Arbeiten der anderen Teams.

Für den **1. Schritt** der Testplanung bis zur Zwischenbesprechung wurden für die Varianten „mit“ und „ohne“ Dorfschulhaus folgende Aussagen erwartet:

- Städtebauliche Bearbeitung des Gesamtareals mit volumetrischen Konzeptaussagen zu Neubauten, resp. Ersatzbauten. Die nähere Umgebung des Ortskernes ist in die Betrachtungen mit einzubeziehen.
- Aussagen zur maximalen baulichen Dichte, Geschossigkeit und Körnigkeit der Bauten.
- Aussagen zur Aussenraumgestaltung, Bezüge und Sichtachsen
- Fusswegverbindungen
- Aussagen zu verkehrsbezogenen Lösungen wie Zufahrten und Parkierung (ober- und unterirdisch)

Bei der Variante mit Abbruch von Schulhaus und Turnhalle ist auf dem Areal kein Ersatz für diese Nutzungen anzubieten. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision müsste ein Vorschlag erarbeitet werden, wo Ersatz angeboten wird.

An der **Zwischenbesprechung** vom 25. August 2015 wurden die Projektstudien durch die Teams individuell vorgestellt und diskutiert. Als Fazit formulierte das Begleitgremium konkrete Rahmenbedingungen für die Weiterbearbeitung. Es wurde entschieden, das Dorfschulhaus zu erhalten.

Für den **2. Schritt** waren die formulierten Rahmenbedingungen verbindlich. Es wurde eine Weiterbearbeitung des Konzepts mit vertieften Aussagen zu Gebäuden, Nutzung, Umgebungsgestaltung und zur verkehrstechnischen Situation, unter Berücksichtigung einer wirtschaftlichen Lösung verlangt. Varianten waren nicht mehr zugelassen.

#### 3.2 Schlussbeurteilung, Entscheid

An der Schlussbeurteilung am 24. November 2015 fand die Bewertung der drei Projektstudien durch das Begleitgremium statt.

Aufgrund der individuellen Vorstellung der Projektstudien durch die Verfasser konnte sich das Begleitgremium ein gutes Bild der vorgeschlagenen Haltungen machen. Das städtebauliche Verhalten und die Beurteilung durch die Jury ist in den nachfolgenden Projektbeschrieben mit Projektdokumentation wiedergeben.

In der Schlussbeurteilung entscheidet sich das Begleitgremium einstimmig, den Veranstalterinnen die Projektstudie der Schär Buri Architekten zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Das vorgeschlagene Konzept bietet sowohl für das Schlossareal wie für die Amtschreibermatte eine überzeugende städtebauliche Antwort auf die gestellte Aufgabe und stellt eine zweckmässige Basis für die angemessene Weiterentwicklung des Areals dar.



### 3.3 Gesamtwürdigung und Schlussbemerkungen

Allen Projektverfassern gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge von hoher Qualität und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der anspruchsvollen Aufgabenstellung. Aus der offenen Formulierung der Aufgabe verbunden mit der komplexen Situation resultierte für die Teams einerseits ein grosser Spielraum und andererseits eine schwierige Konzeptentwicklung.

#### 4. Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

---

Das Begleitgremium empfiehlt den Veranstalterinnen folgende Randbedingungen für die Weiterbearbeitung der Projektstudie Team Schär Buri:

- Entlang der Mittelstrasse oder entlang des Kefigässli (Tennisplatz) ist als Randbebauung das Volumen für eine neue Gemeindeverwaltung einzuplanen (3'000 bis 3'500 m<sup>2</sup> GfO).
- Das Transformatorenhäuschen am Kefigässli ist nach Möglichkeit zu erhalten. Falls die Planung jedoch den Abbruch erfordert, ist ein Ersatz vorzusehen.
- Die neue Turnhalle ist in ihrer Lage zu präzisieren, in der Gesamthöhe zu überprüfen und möglichst tief zu setzen, das Untergeschoss ist entsprechend anzupassen mit Integration der Parkierung und unter Berücksichtigung der bestehenden Zentrale der Nahwärme (Anlieferung muss gewährleistet sein).
- Der Standort des Kindergartens auf dem Schlossareal ist zu überprüfen. Die Möglichkeit für eine Erweiterung (Doppel-/Dreifachkindergarten) ist in die Überlegungen einzubeziehen.
- Die bisherigen eingeplanten Flächen für Schulraumerweiterung (OG Turnhalle) mit Werkräumen sind beizubehalten.
- Für den Aussensportraum und Pausenplatz sind genügend Flächen auszuweisen.
- Der Schulhausplatz soll weiterhin für Feste und öffentliche Anlässe genutzt werden können, entsprechend ist die Ausdehnung und Gestaltung des Obstbaumgartens zu überdenken.
- Die sehr sparsamen Zugänge zur Schulanlage ab Dorfstrasse sind zu überprüfen.
- Bei der Überbauung Amtschreibermatte ist zu prüfen, inwieweit die Geschosshöhe erhöht und damit die GfO erhöht werden kann. Die Qualität und Funktion der Grünräume und deren Verbindung mit den angrenzenden Gärten sind zu präzisieren.
- Zur Erschliessung des gesamten Areals ab Rubigenstrasse hat sich U. Weber vom OIK II bezüglich der Machbarkeit kritisch geäußert. Die entsprechenden Nachweise müssten erbracht werden. Allenfalls ist eine Aufteilung Erschliessung ab Rubigenstrasse (privat) sowie ab Dorfstrasse (öffentlich) in Erwägung zu ziehen.
- Insgesamt sind 30 zusätzliche öffentliche Parkplätze vorzusehen.
- Zur vorgeschlagenen Platzgestaltung/Verkehrsregime Dorfstrasse/Bahnhofstrasse wird ebenfalls auf die E-Mail von U. Weber, OIK II vom 07.12.2015 verwiesen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Belp an Metron Bern AG eine Planungsstudie "Niedriggeschwindigkeit im Dorfkern" in Auftrag gegeben hat. Die Arbeiten laufen zur Zeit. Es können eventuell anfangs 2016 erste Aussagen zu möglichen Stossrichtungen gemacht werden.

## 5. Genehmigung des Berichts

---

Der Beurteilungsbericht wurde am 5. April 2016 vom Beurteilungsgremium genehmigt.

### Sachbeurteilung

Rudolf Neuenschwander



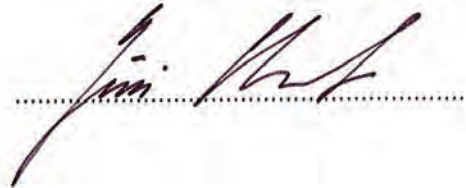
Fabienne Bachmann



Hans-Ulrich Müller

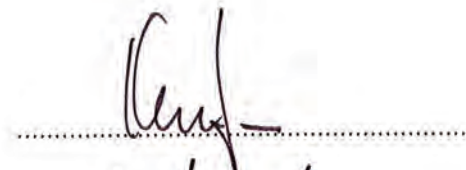


Göri Clavuot (Ersatz)

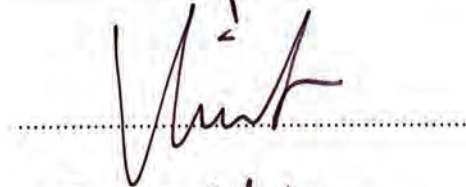


### Fachbeurteilung

Jris Kaufmann



Pascal Vincent



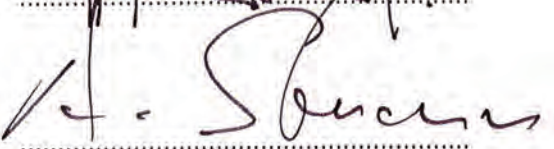
Donath Senn



David Bosshard



Adrian Strauss (Ersatz)



## 6. Projektbeschriebe und -dokumentationen

---

### 6.1 Schär Buri Architekten, Bern

Fachberater

Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern

Christoph Schläppi Architekturhistoriker, Bern

Roduner BSB + Partner AG Ingenieure und Planer, Liebefeld



Der vorliegende Entwurf basiert auf einer sorgfältigen und weitgehenden Analyse des Ortes beziehungsweise des Planungsgebiets. Die historische Entwicklung und deren Elemente werden darin ebenso gewürdigt, wie die bestehende städtebauliche Situation und die Verkehrsproblematik. Die verschiedenen Erkenntnisse aus dieser Analyse finden sich im Entwurf wieder.

Im Bereich des Schlossareals definieren die Architekten drei mögliche Baufelder. Bei deren Setzung orientieren sie sich an den bereits bestehenden Bauten innerhalb der Schlossmauern. Durch die periphere Lage der Baufelder wird der offene und grosszügige Charakter des Schlossareals weitgehend erhalten.

Neben dem alten Schulhaus wird ein Baufeld für ein zusätzliches Gebäude, eine Schule mit Turnhalle vorgeschlagen. Ein weiteres mögliches Baufeld entlang der östlichen Aussenmauer wird aufgezeigt.

Beim Überbauungsvorschlag für die Amtschreibermatte mit den vier Punkthäusern orientieren sich die Architekten vorab an der bestehenden städtebaulichen Körnung sowie an der Höhe der umlie-

genden Bauten. Qualität und Funktion der Grünräume und deren Verbindung mit den angrenzenden Gärten bleiben noch unbestimmt.

Konzeptbestimmender Parameter ist die ideelle und physische Zusammenführung der dorfprägenden Freiräume, jenem des Schlossareals und demjenigen um die Kirche mit Friedhof. Bindeglied bildet dabei der Abschnitt der Dorfstrasse im historischen Zentrum von Belp, welche zum eigentlichen Dorfplatz mit verkehrsbeschränkter Begegnungszone umgestaltet wird. Eine einheitliche und absatzfreie Belagsoberfläche unterstützt die Gestaltungs- und Nutzungsabsicht.

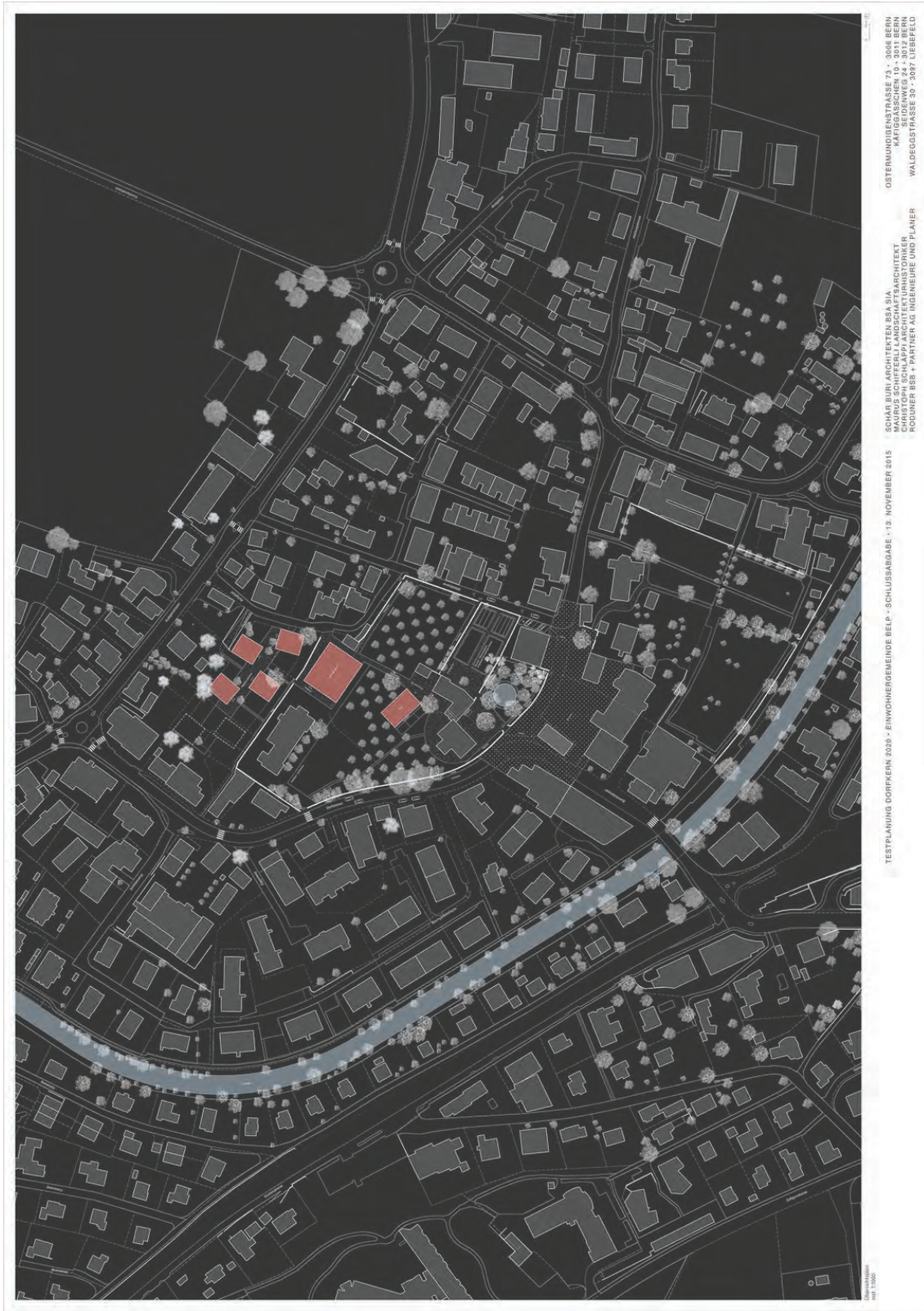
Folgerichtig wird die zu erhaltende Schlossmauer partiell mit weiteren Öffnungen versehen, sodass die Zugänge in den Grünraum des Schlosses von allen Seiten aus erfolgen können. Die baulichen Interventionen innerhalb des Schlossareals bleiben wohltuend zurückhaltend. Dadurch lässt sich das Potenzial des Freiraums optimal weiterentwickeln und nachhaltig sichern.

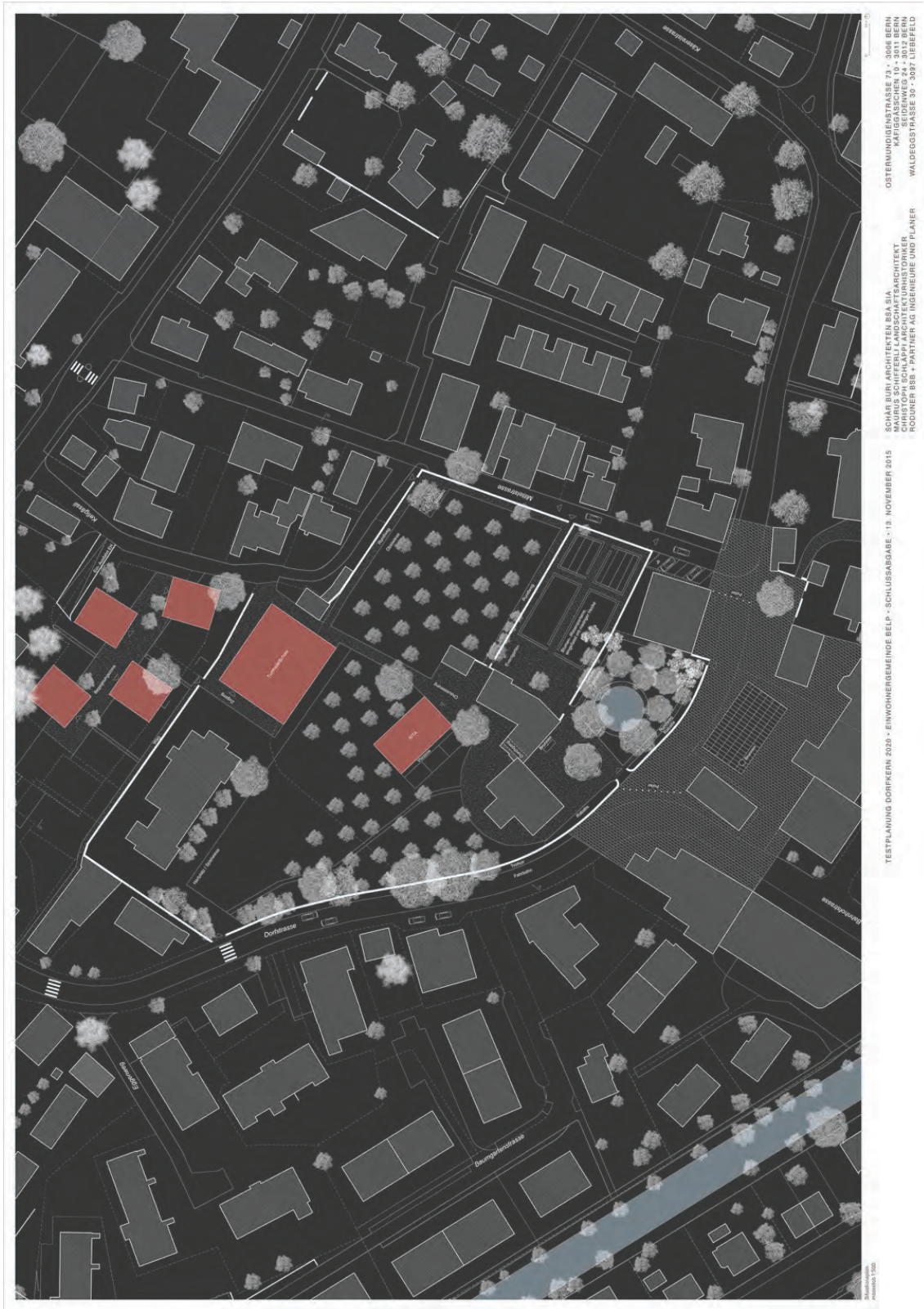
Dem historischen Vorbild folgend wird der Eingangshof zum Schloss gestalterisch und funktional aufgewertet. Der nördlich daran anschliessende, eingefriedete Freiraum wird in tradierter Form in seine ursprüngliche Gestaltung als parterreförmiger Gemüse- und Blumengarten zurückgeführt.

Der historischen Gartenkonzeption folgend werden die übrigen Freiraumbereiche innerhalb des eingefriedeten Schlossareals als extensive, obstbaumbestandene Wiesenflächen mit Rundwegen und Aufenthaltsbereichen ausgebildet. Der pavillonartige Kindergarten und die seitens des Schulbetriebs erforderlichen Funktionsflächen werden in selbstverständlicher Art und Weise in den Park integriert.

Die Architekten geben mit ihrem Entwurf eine überzeugende und städtebaulich sorgfältig ausgearbeitete Antwort auf die gestellte Aufgabe. Die räumliche Qualität der historischen Anlage – speziell deren grosszügiger parkartiger Charakter - wird erhalten. Die neuen Baufelder zeigen in diesem Sinne den Weg für eine angemessene Weiterentwicklung des Areals auf.









**Historische Entwicklung**

Vor den vergrößernden Veränderungen des 20. Jahrhunderts besaß der Ort Belp eine typische Struktur eines Dorfkerns. Die zentralen Gebäude, die Pfarrkirche, die umgebenen Privathäuser, die Pfarrscheune und die Dorfgemeinschaftshaus bildeten den Kern des Dorfes. Die umliegenden Felder und Wälder waren durch die Dorfgemeinschaftshaus getrennt. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**Historische Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft. Die Dorfgemeinschaftshaus war ein zentraler Ort der Dorfgemeinschaft.

**TESTPLANUNG DORFKERN 2020 - EINWOHNERGEMEINDE BELP - SCHLUSARBÄDE - 13. NOVEMBER 2015**

**SCHAH BURR ARCHITECTEN BSA SIA MAURUS SCHIFFERLI LANDSCHAFTSARCHITECT RODUINET BSB PARTNER AG INGENIEURE UND PLANER**

**OSTERNUNGGASSE 73 - 3008 BERN KPIFGÄSSCHEN 10 - 3011 BERN WALDEGASSE 30 - 3007 LIEFERELD**

## 6.2 mrh Architekten, Liebefeld

keine Fachberater aufgeführt



Der Projektvorschlag konzentriert sich im öffentlichen Bereich auf die Freiräume: es werden verschiedene, grosszügige Freiräume ausgeschieden und den Gärten unterschiedliche Nutzungen wie Schulgarten, Dorfgarten/Sportgarten, Baumgarten/Lustgarten, Pflanzgarten/Musikgarten, Schlossgarten/Wassergarten und Kindergarten zugeordnet. All diese Gärten werden nach wie vor von der Schlossmauer, welche zur Dorfstrasse und im Osten neue Öffnungen erhält, umschlossen.

Die pavillonartige, in nordsüdlicher Richtung verlaufende Dorfbibliothek mit gedeckten Aufenthaltszonen teilt den nördlichen Schlosspark in zwei Bereiche: In einen baumbestandenen Schulgarten südlich des bestehenden Schulhauses sowie in einen vielfältig nutzbaren Freiraum mit Aussen-sportplatz. Die neue Turnhalle, ebenfalls eingeschossig in Erscheinung tretend, begrenzt diesen zentralen Platz in der Flucht der Schlossfassade. Östlich daran anschliessend, im Bereich der ehemaligen Tennisplätze, wird der etwas isolierte Obst- und Lustgarten installiert.

Durch die Setzung der neuen Gebäude entsteht ein von der Rubigenstrasse zur Bahnhofstrasse verlaufender Freiraum, welcher die neue Hauptachse innerhalb des Areals bildet.

Der eigentliche Schlosspark reduziert sich auf seinen östlichen Eingangsbereich mit nördlich daran anschliessendem Zier- und Gemüsegarten. Der neue Kindergarten, mit Anschluss an die Mittelstrasse, partizipiert am Aussenraum des eingefriedeten Schlossgartens. Die städtebauliche Konzeption ermöglicht weitgehend den Erhalt der umlaufenden Schlossmauer.

Oberirdisch wird im südlichen Bereich nur ein Minimum gebaut: Unter drei eingeschossigen Dächern werden die verschiedenen Nutzungen wie Dorfbibliothek und Pausenhalle, Turnhalle und Dorfhalle sowie der Kindergarten untergebracht. Dank ihrer Eingeschossigkeit treten sie zu den be-

stehenden grossen Bauvolumen wie Schule und Schloss nicht in Konkurrenz, verhindern aber trotz ihrer konstruktiven Ausbildung teilweise Sichtbezüge.

Unterirdisch wird dagegen mit der Turnhalle und den beiden Einstellhallen umso mehr Fläche und Volumen generiert. Dies dürfte im bestehenden Grundwassergebiet und aus wirtschaftlichen Gründen nicht ganz unproblematisch sein.

Auf der Amtschreibermatte wird mit drei- und viergeschossigen Neubauvolumen stärker verdichtet. Die quadratähnlichen Volumen, welche verschiedenartig orientiert sind, passen sich durch ihre unterschiedlichen Höhen geschickt in den Bestand ein. Zum Schulhaus hin wird mit einem höheren Volumen ein massvolles Gegenüber gesucht, dem Käfigturm und dem Amtschreiberhaus wird mit Distanz und geringerer Höhe gebührend Respekt erwiesen. Insgesamt werden rund 20 Wohnungen und ein Gemeinschaftsraum vorgeschlagen. Die unterirdische Einstellhalle der Amtschreibermatte wird von der Rubigenstrasse her erschlossen.

Von der Dorfstrasse aus erhält die Schlossmauer insgesamt drei Öffnungen: Der neue Hauptzugang in Verlängerung der Baumgartenstrasse erschliesst den Dorfgarten/Sportgarten bzw. das neue Zentrum der Schlossanlage. Die weiter westlich gelegene Einfahrt zur öffentlichen Einstellhalle quert leider am Rand den Schulgarten und kann zu Konflikten mit der Pausenhofnutzung führen. Durch eine weitere Öffnung der Schlossmauer im Osten wird der Schlossgarten mit dem Kreuzplatz verbunden; die gestalterischen Aussagen dazu sind spärlich.

Der Vorschlag weist mit knapp 2'000 m<sup>2</sup> klar am wenigsten Hauptnutzflächen aus; dies verursacht entsprechend tiefe Baukosten aber auch eine entsprechend geringe Wirtschaftlichkeit. Der Anteil der unterirdischen Flächen ist dagegen im Vergleich sehr gross, es werden insgesamt 85 Parkplätze ausgewiesen.

„Die Gärten von Belp“ versuchen verschiedene Freiräume zurückzuführen und diese unterschiedlich zu gestalten und zu nutzen. Die neuen minimalen Volumen im Bereich des Schlossareals sind volumetrisch zweifellos verträglich, aber aus wirtschaftlicher Sicht zu wenig effizient. Das Potential des Areals scheint zu wenig ausgeschöpft.















### 6.3 Bachelard Wagner Architekten, Basel

keine Fachberater aufgeführt



Über eine vertiefte Untersuchung nähert sich das Team dem baulichen Bestand und den vorherrschenden Nutzungsräumen an. Diese Analysen sind bestimmend, um die Herleitung der neuen Baustruktur zu festigen und so mögliche Verdichtungsräume zu lokalisieren. Verschiedene Baufelder gliedern den Planungsperimeter in unterschiedliche Cluster und schaffen so den städtebaulichen Rahmenplan. Damit gelingt es dem Team das Areal zu verdichten und die Freiräume, Sichtbezüge und Wegverbindungen neu zu formen.

Die neue Bebauungsstruktur umschliesst das Dorfschulhaus inklusive der Amtschreibermatte, schafft beim Schloss eine Art Durchbruch Richtung Käfigturm und besetzt das Areal im östlichen Teil bis an die Schlossmauer. Diese Setzungen und Wegverbindungen schaffen eine neue, alte Ordnung in Belp. Neu, da das grosszügige Schlossareal zugunsten einer Verdichtung seine Bestimmung verliert. Alt, da die Baufelder mit ortsüblichen Gebäudestrukturen und Ordnungsprinzipien besetzt werden. Hier liegt gerade die Leistung des Beitrags. Das Team hat sich intensiv mit der Aufgabe der gewünschten Verdichtung auseinandergesetzt und dabei versucht, trotz der neuen Dichte, eine Ortsverträglichkeit zu schaffen. Dabei geht es den Verfassern um die Körnung, die Volumetrie, die Gebäudehöhen und die Übergänge in den Freiraum. Zur Sicherstellung dieser Qualitäten schlägt das Team präzise Gestaltungsrichtlinien vor, welche in den Modellen exemplarisch geprüft wurden.

Durch die Verdichtung und die Belegung des Freiraumes ist das Nutzungsmass folgerichtig deutlich das höchste der drei Teams. Die vorgeschlagenen Baufelder können flexibel bebaut und in Etappen realisiert werden. Die bewusst gewählte kleinteilige Baustruktur kann in ihrer Anwendung variieren, lässt aber nicht alle Nutzungen (zusammenhängende Flächen fehlen) zu. Die geforderte

Turnhalle wird dem Schulhaus im Norden angegliedert und schliesst die Amtschreibermatte gegen Westen ab.

Die Baufelder werden, in Anlehnung an die bestehende Bebauungstypologie im Osten des Areals, mit dicht stehenden Einzelbauten und dazwischenliegenden, kleinflächigen Grünräumen bebaut. Der Schlosspark verliert dadurch seine Ausdehnung in Richtung Norden gänzlich und wird auf seinen östlichen Eingangshof und den nördlich daran anschliessenden, nur noch nordseitig ummauerten Garten, reduziert. Durch den Wegfall der trennenden Mauer zwischen Haupteingangsbereich und ehemaligem Zier- und Gemüsegarten entsteht eine grossflächige Grünzone, welche mit der ursprünglichen Freiraumdifferenzierung nichts mehr gemeinsam hat. Die Schlossmauer wird im Bereich der Bahnhofstrasse abgebrochen, der restliche Mauerverlauf bleibt weitgehend erhalten.

Insgesamt stellt dieser Beitrag eine wertvolle Arbeit dar, welche versucht mit einer relativ hohen Dichte umzugehen. Das Schloss und das Schulhaus werden mit einer neuen städtebaulichen Ordnung umhüllt und so in die vorherrschende Dorfstruktur integriert. Gerade dieser Ansatz führt dazu, dass die eigentliche Identität und Qualität des Ortes, der Freiraum und die Präsenz des Schlosses, zu stark bedrängt werden. Die Mitte von Belp verliert durch das Überschreiben des Vorhandenen ihre einzigartige Bedeutung. Die Arbeit hat entscheidend zum Bewusstsein der Beteiligten beigetragen das Schlossareal nur massvoll zu verdichten und dabei gleichzeitig die vorhandenen wertvollen Freiräume zu aktivieren.



### A. ZUSAMMENFASSUNG ANALYSE

#### ANALYSE | IDENTITÄTSSTIFTENDE GEBÄUDE DORFKERN



ZWISCHENBESPRECHUNG  
TESTPLANUNG „DORFKERN 2020“ BELP  
WOLFGANG WENZEL ARCHITECTEN

#### ANALYSE | SYNTHESE



#### HERLEITUNG | BEBAUUNGSTRUKTUR



#### VORSCHLAG ZWISCHENBESPRECHUNG



**B. VERTIEFUNG ANALYSE | REGELWERK**  
 REVISION STÄDTEBAU | BEBAUUNGSPLAN

SCHLUSSTAFEL  
 TESTPLANUNG „DORFKERN 2020“ BELP  
 BÜRO FÜR URBAN DESIGN



**REGEL | TECHNISCHE VORGABEN**



**REGEL | GESTALTUNG & TYPOLOGIE**



**C. PROJEKT**

SCHLUSSTAFEL  
TESTPLANUNG „DORFKERN 2020“ BELP  
SCHULZE WANDER ARCHITECTEN



SITUATION 1:500



FASSADENSICHT 1:500 (A-A)



SCHNITT 1:500 (B-B)

**D. PROJEKT | KENNZAHLEN**

SCHLUSSTAFEL  
TESTPLANUNG „DORFKERN 2020“, BELP  
BÜRO FÜR URBANES ENTWICKELN



ÜBERSICHTPLAN 1:2000



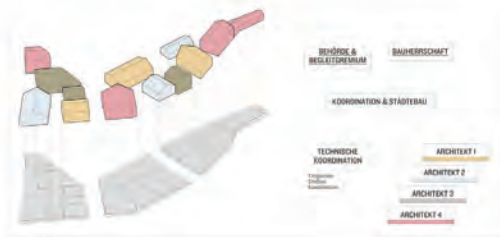
UNTERGESCHOSS (1:500)  
GF unterirdisch: 8'000m<sup>2</sup>  
PF: 0,00 STK



REGELGESCHOSS (1:500) (FLÄCHEN PRO WOHNEINHEIT)  
GF oberirdisch: 13'000m<sup>2</sup>

WOHNEINHEITEN	144
WOZON	144
WOZUN	144
WOZUN	144
WOZUN	144
WOZUN	144
TOTAL	144 Wohneinheiten

**VERFAHREN**



VARIANTE A – VARIANZ  
Offener Wettbewerb für einen Wettbewerbssieger  
A. Ausschreibung über die Ausschreibung (qualitative, finanzielle Qualifikation)  
B. Einreichung der Angebote  
C. Planung / Aufbau



VARIANTE B – EINHEIT  
Einheitlicher Wettbewerb (Einheitsentwurfswettbewerb) mit Jury  
A. Ausschreibung über die Ausschreibung (qualitative, finanzielle Qualifikation)  
B. Einreichung der Angebote

**GESTALTUNGSELEMENTE | NUTZUNGEN ÖFFENTLICHER AUSSENRAUM**



Aussenplatz  
Belp, Belp



Aussenplatz  
Belp, Belp



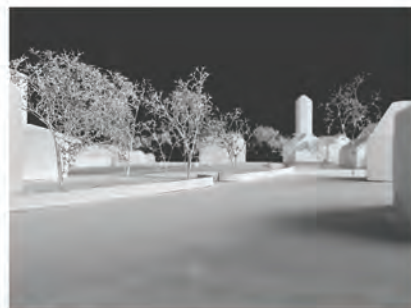
Aussenplatz  
Belp, Belp



Aussenplatz  
Belp, Belp



Aussenplatz  
Belp, Belp



MODELLFOTO DORFPLATZ



MODELLFOTO NORD-SÜD VERBINDUNG

**VARIANTE B**



VARIANTE MIT OSTGÄRTEN, OHNE ABRISS (METZGEREI) UND DRÖGGERE